Was für Waffen führt der Reisende?

Dank sey es unseren Gesetzen, Räuber plagen den Reisenden bey uns weniger als Wetter, Wirthe und Wege, das furchtbare dreyfache W.; und einige Provinzen ausgenommen, wird man aller Waffen entbehren können, da ohnehin Raub ein sehr seltenes Verbrechen ist, und gegen Diebe Vorsicht und Klugheit hinreichend schützt. — Übrigens ist ein starker Stock mit einer tüchtigen Spitze eine Waffe, die nach einem Wiener Sprichwort: „nie versagt," und man braucht ihn ohnehin zur Stütze. — Heimliche Waffen, z. B. Stilete und Stockdegen taugen nichts und nächst dem Stocke ist Geistesgegenwart das Beste zur Gegenwehr. Will man sich schon mit Waffen schleppen, so trage man sie mit Berücksichtigung der Landesgesetze öffentlich; — denn weit entfernt, daß ein bewaffneter Reisender die Raublust der Gauner reizt, wagt sich selten einer an

jenen, dessen Äußeres schon den Entschluß, sich um sein Eigenthum zu wehren, ausspricht. Doch wird, ich wiederhohle es, ein guter Stock und höchstens eine kleine Pistole mit sicherem Schloß genügen, welch letztere, um das Echo zu prüfen, oft sehr angenehm ist.